

Die Hintergrundgeschichte zum Gedicht „Inklusion - Illusion?“

(ein Bericht von Pia Kollbach, anonymisiert vom Inklusionsbüro S-H)

Das kommt mir spanisch vor ...

Man stelle sich vor: Mit einem abi-durchschnitt von 1,0 steht einem - so sollte man meinen - die welt offen. In jedem schulfach hat man überdurchschnittlich abgeschnitten. Jedes studienfach an jeder uni kann studiert werden.

Die erkenntnis, dass das bei mir anders ist aufgrund des autismus, leuchtet ein. Da ich aufgrund meines fernstudiums nur wenig kontakt zu kommilitonen haben würde, entschied ich mich für einen spanischkurs an der vhs xy. Spanisch hatte ich vier jahre lang in der schule gelernt und nach zwei jahren pause lust, die sprache wieder zur sprache zu bringen.

Um die vhs kurz zu informieren, wer in ihren kurs käme, rief meine mutter an und sprach mit frau b., die spontan begeistert war vom inklusionsgedanken. lediglich einen online-sprachtest sollte ich durchführen und zusenden. Dies geschah zwei tage später. Am gleichen tag rief frau b. an und sah meine teilnahme an einem vhs kurs plötzlich als großes problem, wenn nicht als unmöglich an. So müsse zunächst in erfahrung gebracht werden, ob überhaupt ein dozent bereit sei, mich in den kurs aufzunehmen. Das schulamt wurde angefragt, wie ich denn zu unterrichten sei (übrigens erfolglos, man konnte keinen rat erteilen - seltsam). So kam es zu einem zweistündigen gespräch in der vhs mit frau b. und frau o., die als muttersprachlerin nun noch einmal live und in farbe meine spanischkenntnisse testen wollte (auch dies schon ein ungewöhnliches prozedere, niemand sonst muss einen solchen sprachtest absolvieren). Beide offenbarten sich als inklusions ablehnend, weil ich kommuniziere wie ich kommuniziere (Da ich mich nicht lautsprachlich äußern kann, schreibe ich mit einem finger auf einer tastatur, was naturgemäß entsprechend zeit in anspruch nimmt.) und dies könne die anderen teilnehmer stören, weil die kommunikation zu lange dauere, weil eine partner- oder gruppenarbeit damit nicht möglich. Meine mutter hielt ein flammendes plädoyer für inklusion. Daraufhin wurden zwei probestunden im einem spanischkurs vereinbart.

Dort angekommen saßen mit mir sechs weitere erwachsene aus dem gepflegten Bildungsbürgertum als kursteilnehmer im raum, alle im alter meiner mutter oder älter, darunter ein ehemaliger mediziner. Da dort alles für mich neu war, war ich entsprechend

aufgeregt, neuer raum, neue dozentin, neue teilnehmer. Niemand trat mit mir in kommunikation. Nach kurzer vorstellungsrunde ging es direkt mit spanisch los. Völlig ok. Aber auch später sprach niemand mit mir. Ich weiss nicht, ob ich ergänzen muss: ein reiner hobbykurs, niemand möchte damit einen schulabschluss erreichen. Und alles im „vhs-lerntempo“. Der unterricht wurde im frontalunterricht geführt, zur vorhergesagte gruppen- oder partnerarbeit kam es nicht.

Und nun dies: Mail vom 03.11.2016 *„Sehr geehrte Frau Kollbach, wir haben uns bemüht, Ihrer Tochter den Besuch eines VHS-Kurses zu ermöglichen und haben eine Dozentin und einen Kurs gefunden, die bereit waren, zwei Probestunden mit Ihrer Tochter durchzuführen. Es ist leider so, dass Ihre Tochter Pia häufig aufsteht, unruhig ist Natürlich kann es auch daran liegen, dass das Zeitfenster von 90 Minuten Sprachunterricht für Ihre Tochter zu lang ist. Nach Aussage von Frau B., der Kursleiterin, haben die Teilnehmenden unisono dadurch Schwierigkeiten, sich im Kurs zu konzentrieren und dem Unterricht zu folgen. Da das Kursgeschehen maßgeblich gestört wurde, müssen wir diesen Versuch abbrechen. Im Vergleich zu Regelschulen sind die Volkshochschulen weder strukturell für den inklusiven Unterricht aufgestellt, noch verfügen sie über sonderpädagogische Unterstützungslehrer, die den Unterricht entsprechend begleiten könnten. Die Integration von Teilnehmenden mit Handicap in die VHS stellt uns vor Herausforderungen, die wir leider im Rahmen unserer bisherigen Verfassung nicht immer angemessen lösen können. Nach wie vor möchten wir Ihnen gerne den Einzelunterricht für Ihre Tochter empfehlen.*

Mit freundlichen Grüßen, G. S. VHS-Leiter"

Anmerkung: ich wurde 13 jahre sehr erfolgreich beschult am landrat-lucas-gymnasium und in der gymnasialen oberstufe der gesamtschule schlebusch ohne dort je einem sonderpädagogen im unterricht begegnet zu sein. Auch eine doppelbesetzung gab es nicht. Und selbstverständlich wurden auch meine mitschüler, deren anzahl sich auch oft auf 30 oder mehr belief, nicht gefragt, ob ich am unterricht teilnehmen dürfe! Mein anliegen ist teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen leben mit sozialen kontakten wie jeder mensch das möchte. Ich brauche keinen exklusiven einzelunterricht! Die entscheidung und begründung von herrn s. macht nicht nur traurig, sie macht auch viele menschen um mich herum wie eltern, geschwister, ehemalige mitschüler und lehrer sprachlos!

Inklusion - Illusion, an der vhs xy?